



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

November.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)



Wintermonat.

Der I Tag des Wintermonats.

D M Jahr 1622. hat P. Paulus Navarrus in den Flammen die Bewehrung seiner Tugend geendet / welche er jederzeit in langen Reisen / Elend / Buiß / Wercken / und sehr verdriesslichen Erlernung frembder Sprachen geübet: in denen er in Kürze so weit gelanget / daß er eykfärtig prediget / und unterschiedliche Bücher zu Nutzen selbiger Völcker / in den Druck fertigen können. Ware auß Calabria gebürtig / in Iapon durch den Tauff des Feurs wiedergeboren / als er langsam gebrathen / sterbend alles daß jenuß bekräftiget / so er also Enfferig in Lebzeiten geprediget. Nach dem Todt hat man ihn mit einem Rauhen Kleid angethan befunden: sambt wolte er durch dieses Ehren-Kleid unsers Seeligmachers in seinem Sieg-Platz nicht erscheinen. Er hatte zu Gesellen / Dionysium und Petrum, beyde Iaponeser und Brüder / waren einer sonderbahren Gottes-Forch und Andacht / haben nach langen Jahren / so sie in dem Orden erlebt / einen Kurzen Todt in dem Feur genommen: Wie auch ein Weltlicher mit Nahmen Clemens, deme am Geistlichkeit nichts als die Kleidung gemanglet. Dieser gleich wie er dem P. Navarro den Weg auff der Erden gewiesen / also ist er ihme auff der Himmels-Strassen nachgefolgt.

Der

Der 5 Tag des Wintermonats.

Gut ist P. Michael Laxavalle im Jahr 1590. auß diesem sterblichen Leben zu dem bessern auffgelöst worden zu Syracusis: Hat demselben Collegio einen Anfang gemacht / und fünf und dreyßig Jahr lang darin verharret. Hat bey der ganzen Statt wegen seines unsträflichen Wandels / vieler Heiligen und scheinbaren Thaten / den Ruhm und Nahmen eines Heiligen Manns bekommen.

Der 6 Tag des Wintermonats.

Zu Lima im Königreich Peru hat auff diesem Tag im Jahr 1666. ein Heiliges End genohmen P. Ioannes de Agloza, ein wahrer Geistlicher in genauer haltung der Regulen / deren er niemahlen keine ist gesehen worden übertreten. Er hatte viele Jahr vor seinem Todt mit einem Gelübt sich verbunden / keine auch läßliche Sünd / mit bedacht zu begehen: täglich brachte er vier Stunden zu im Gebett / und in übung vieler tausent Würcklichkeiten der Liebe Gottes: Seine Buesz ware fast wundersam: auch so gar in der Kranckheit hat er die Pillen stückweiß mit den Zähnen zerrieben und gekäuet eingeschluckt. Nach dem Todt hat man seinen Leib mit einem härinen Kleid umbgürtet befunden. Es hat aber Gott seines Dieners Tugenden wollen scheinbahr machen durch öftere Erscheinungen / mit welchen Christus / und die Allerseeligste Jungfraw ihn gewürdiget; und durch sonderbahre Gnaden / welche ihrer sonderbahrer Begebenheit halber ein ausführlicher Lob verdienen.

Der 7 Tag des Wintermonats.

An diesem Tag ist Gottseelig verschieden P. Mauritius de Buren, ein dapfferer Verachter seiner selbst / und aller weltlichen Uppigkeit; dergestalt / das ihn weder sein uhralters Geschlecht / deren Frey- und Edeln Herrn / von / und zu Buren, indem er der letzte seines Stammes gewesen: weder die alle dazu gehörige Herrschaften und Güter / zu deren Erben er Christum in seinen Armen eingesetzt; noch auch die hohe Würde eines Kaiserlichen und des Reichs Cammer- Gerichts zu Speyr Präsidenten- Stell / so er mit unsterblichem Ruhm vertreten / einiger massen haben können abhalten / von seinem Geistlichen Vorhaben / krafft welches / er sich selbst und all das seinige Gott seinem Schöpffer in der Societät IESU aufgeoffert / und durch die Gelübden angebunden / damit seine von Kindes auff verlobte Keuschheit / bis zum letzten Athem / desto sicherer erhalten mögte. Im eintritt in erwehnte Societät ware sein meistes Absehen / das Gebett mit der Abtödtung zu vereinbahren / nach dem Exempel des Heiligen Francisci Borgia. Lebte auch ein lange Weil nur von Brühe und Kräutern: daher die sonst völlige Leibs- Gestalt also abgenommen / das er die Haut über ein ander hat schlagen können. Die tägliche Betrachtungs- Stund / uneracht er wegen habenden Leibs- Bruchs / mit eysernen Bänden von 25. Pfunden sehr beschwärt ware / verrichtete er dennoch mitten im Zimmer knyend. Ware dem leidenden Christo, und dessen unbefleckt- empfangener Mutter / mit zartester Andacht ergeben; Er übertruge auch mit unzerstörtem Gemüth viele grosse Unbill / Schmach und Gewalt / so ihm nunmehr im Geistlichen Stand / von einigen dieser Welt Potentaten / starck / wiewohl auff aller unbill.

unbilligst zugemuthet wurden. Diesen beständigen Geiſtlichen Lebens und Tugend Lauff / so er siebenzehu Jahr in der Societät hochrühmlich geführt / hat der durch den Nierenstein übereilte Todt nicht abgebrochen / sondern am Festtag der Heiligen / ihm und seinem Burischen Stamm Anverwandten Collnischen Erz / Bischoffs und Martyrers Engelbertj, auff seinem vorhin Adelichen / nachmahls / noch bey Lebzeiten der Societät übertragenem Haus / zur Geiſtgenand / mit einem gloriwürdigen End gecrdnet. im Jahr Christi 1661. seines Alters im sieben und fünfzigsten.

Der 9 Tag des Wintermonats.

Auff diesem Tag ist zu Tivoli Seeliglich verschieden P. Bernardus Piccinus. Er war zu Letsche (Lecce) geboren / und hat in Sicilien, wo er lange Zeit gewohnt / lobwürdige Gedächtnuß seiner Tugenden so mehr zu verwunderen / als nachzufolgen seynd / hinterlassen. Auf eibziger Lieb der Abtödtung enthielte er von allen Früchten / und oft viele Tag von allem Trincken. Sein Lager Statt ware auß scharffen kamel-haar geflochten ; am Leib truge er einen Gürtel auß eisernen Ketten / mit welchen er auch seinen Leib pflegte zu schlagen. zu mehrerer seiner vernichtung hat er zwey Jahr lang / obwohl vergeblich angehalten / daß er nicht möchte zur profession gelangen. Nach dieser aber hat er auff keine andere Weiß / als ein Bruder wollen gehalten sein / sich stätig übend in niederträchtigen solchem Stand gemässen Umbteren ; und von Herzen bekennend / daß er zu sterben verlangte / damit die Societät einer so untauglicher Bürde / gleich wie er sich schetzte / entlassen würde. Wie sehr aber er sich zu erniedrigen suchte / je mehr hat der Himmel ihn durch sichtbare Zeichen Groß gemacht ;

macht; dann die Allerheiligste Jungfrau ihn mit Himmlischer Musick in seiner Kammer erquicket / auß derer Anweisung auch von sechs Tagreisen her die Sünder kommen seynd / von ihm die Losprechung / und guten Rath einzuholen. Endlich hat er den Preis seiner tieffen Demuht davon getragen / da er zu Tivoli in die unterste Schul der Grammatick gleichsamb sich verkrochen / und also durch den letzteren staffel dieser heroischen Tugend / den höchsten Staffel der Glory erstiegen.

Der II Tag des Wintermonats.

In diesem Tag ist zu Rom in dem Professors Haus im 1615. Jahr P. Fabius de Fabijs zu dem Seeligen Leben verschieden. War einer fast bewehrten Vollkommenheit / und in jedem ein lebhaftes Exempel so Wohl den Oberen als den Unterthanen / in Reglen und Gehorsams Befehlen standhaft und unveränderlich. Kein Sonderheit liess er niemahlen auffkommen / hatte bey männiglich den Wohl einer außerlesenen Heiligkeit.

Der 16 Tag des Wintermonats.

In Jahr 1616. haben etliche Völcker in Mexico von einem Zauberer beredt / zusammen geschworen / den Christlichen Glauben auszureuten / und acht Priester der Unserigen / so denselben allda gepflanzt / und mit grosser Mühe und Arbeit beschützt / und ausgebreitet / erbärmlich umgebracht. Der Erste / dem sie das Leben den 16. ditz genommen / ware P. Ferdinandus de Tovar: hernach den 18. PP. Bernardus de Cisneros, Iacobus de Oroasco, Ioannes de Valle, Ludovicus de Alaves, und den folgenden Tag PP.

PP. Ioannes de Fonte, Hieronymus de Moranta, und Ferdinandus Santarenus, alle von grosser Tugend / und würdig der Gnad / so sie nach so eifrigeren Wunsch erhalten.

Eben in diesem Monat (der Tag ist unbekusst) haben in Brasilia zwey unserer Societät Brüder / Petrus Correa, und Ioannes Sosa im 1554. Jahr ihr Leben mit einem gewaltsamen Todt für den Herrn geendet. Dann als sie unter die wilde Barbarische Carrigien gerathen / und sie des Christlichen Glaubens fähig zu machen begundten / seynd diese beyde grosse diener Gottes von den wilden Barbaren / indem sie sich bemühet / solchen den Heiligen Tauf feinzureden / zu Todt geschlagen worden.

A ebendiesem Tag in dem Jahr 1628. in der Landschaft Vrvai genand / in Indien, so gegen niedergang der Sonnen / ist das gloriwürdige Hinscheiden P. Rochi Gonzalez des ersten Apostels dieser Barbarischen Völcker. Ware so wohl in leben als Todt wundersamb. mit ihme ist auch P. Alphonfus Rodriquez umbgebracht worden: welcher gleiches Todts gewürdiget worden / gleich wie er ihme in der Arbeit Gesellschaft geleistet.

Der 17 Tag des Wintermonats.

Auff heutigen Tag ist auch die Gedächtnuß des glückseligen Ableibens P. Ioannis de Castiglio, so von Bellemont in Hispania gebürtig / und mit obgemelten Patribus als P. Rocho Gonzalez, und Alphonso Rodriquez, nachdem sie in Befehrung unzählbar viel Barbaren zum Christlichen Glauben / viel Mühe / Arbeit / und Elend außgestanden / auch umbs Leben gebracht worden / nicht zwar

an einem Tag mit ihnen / jedoch von gleicher Ursach wegen / mit gleichen Verdienst / indem ihm Gott den vorschub seines Todes mit vielen scharffen Tormenten und Peynen erstattet / dann er im drey und dreyssigsten Jahr seines Alters an einem Freytag zur Non:Zeit mit aufgespannten Armen an einen Baum seine gebenedeyte Seel ihrem Schöpffer auffgeben / und verdienet / dem jenigen / deme er sich in Tugenden ähnlich zu seyn befließen / auch in der Weis zu sterben / im Alter / Tag / Stund seines Ableibens gleichförmig zu werden.

Der 18 Tag des Wintermonats.

In Jahr 1619. hat sich begeben in Iapon das lobreiche Ableiben Leonardi Chimura, so zu Nangasachi in seinem Vaterland mit langsamen Feuer verzehret worden / in welchen er mit unglaublicher Beständigkeit verharret / und mit dem Mund bekennet die unaussprechliche Süsse / welche von solchem Feuer in seinem Herzen herühre. Endlich nam er die glühende Kolen in die Hand / und legte solche zu einem zeichen der Ehrerbietung auff das Haupt / und singend ladet er ein alle Völcker / mit ihm den Urheber des Lebens zu loben. Starb so eyfferig / als er gelebt / mit hinderlassung allerhand schöner Exempel / sonderlich aber mit einer außerlesenen Demuht / welche Gott ihm wohl belohnet : Dann da er nach glücklichen Fortgang in den freyen Künsten / dennoch sich des Coadjutor: Stands beholffen / ist er zu der Würde der rechtschaffnen nachfolger Christi gelanget.

Der 27 Tag des Wintermonats.

Am heutigen Tag ist zum besseren Leben gefahren P. Ioannes Paulus Oliva enffter General unserer Societät / welche er zwanzig Jahr (wiewohl die drey ersten unterm Nahmen eines Vicarij Generalis) mit oberster Gewalt regieret. In dem Generalat hat er lange Zeit fortgesetzt seine mühsame Predigen / so er vorhin dreyszig Jahr mehreren theil in der Statt Rom / und derer zwar sechszel n am Päpstlichen Hoff zu lebzeiten vierer Pabst mit nicht gerin yerem Lob / als sonderbahrem vergnügen der Zuhörer gehalten hatte. Es machten ihn bey jederman grosses ansehen die hohe Geschicklichkeit seines Verstands ; die beständige gleichheit des Gemüths und Angesichts so wohl bey wiedrigen als angenehmen Begebenheiten / die geistreiche Klugheit in geheimen Rathgeben / welchen die fürnehmste Geistliche und Weltliche Persohnen kamen von ihm einzuholen. Neben dem Sanffmütigen und liebreichen wandel / mit welchem er auch fürnehmlich seinen Feynnden begegnete / und sich bey den Unserigen so wohl / als den Auswendigen beliebt machte / erhielt er jederzeit eine unbewegliche Starckmütigkeit in Behauptung unseres Instituts / eine zarte Andacht mitten unter immerwehrenden Geschäften / und grosse Strenghheit in Abtödtung seiner selbst auff besondere manieren / welche je schärpffer sie waren / desto heimlicher er sich derer gebrauchte. Er hat erhalten / daß der Seelige Franciscus Borgia in die Zahl der Heiligen gesetzt / und die Verehrung des Seeligen Stanislai Kostka nach Kirchen gebrauch ist erweitert worden. Vermittels enffrig Arbeiter hat er die Missionen in unterschiedliche Provinzen theils ausgebreitet und vermehret / theils auch aussere Europa in newe Länder mit
 grossem

grossen auffnehmen des Catholischen Glaubens / und der Andacht eingeführet. Endlich starb er zu Rom im Probier-Haus S. Andreae im Jahr 1681. seines Alters im ein und achtzigsten / und im fünff und sechsichsten seines geistlichen Lebens / nach dem allezeit bis in sein End / neben dem auffrichtigen und unsträfflichen Wandel / ein grossmütiges Herz an ihm verspührt worden. In vielen seinen Büchern hat er bey der Nachwelt eine lobreiche Gedächtnuß seines Seelen-Enffers / hohen Verstands / und allgemeiner Wissenschaft in den Schriefften der Heiligen Väteren / und fürnehmsten alten Schribenten hinterlassen.



Christmonat.

Der 1 Tag des Christmonats.

Sut hat P. Edmundus Campianus zu Londen in Engelland im 1581. Jahr wieder die Feind der Christlichen Wahrheit Triumphirlich obgesiegt. Gleich wie er aber mit einem andern unserer Societät Priester der Erste war / so der Engellandischen Mission einen anfang gemacht / also war er auch der Erste / welcher auß unser Societät in diesem Königreich das Blut für die Catholische Lehr vergossen. war zu seiner Zeit in Geschicklichkeit / Wolredenheit und Tugend